

Notizen aus Hessen

„Aber natürlich machen wir mit!“ Das war die spontane, positive Reaktion von allen von mir angesprochenen Institutionen an meinem Wohnort Oberursel. Angefragt hatte ich, um Unterstützung für mein Projekt „Oberurseler Akzente“ zu bekommen. Meine Idee war, einen Dialog vor Ort anzustoßen, um das Verständnis und die Akzeptanz von Legasthenie und Dyskalkulie zu verbessern und dabei möglichst viele Betroffene, Interessierte oder in diesem Bereich tätige Menschen zu erreichen.

Zusammen mit dem ersten Stadtrat der Stadt Oberursel, Herr Christof Fink, dem Leiter der VHS-Hochtaunuskreis, Herr Carsten Koehnen und der Leiterin der Stadtbücherei, Frau Claudia Hannes konnte ich eine dauerhafte Kooperation rund um die Themen Legasthenie und Dyskalkulie vereinbaren. Regelmäßig wollen wir durch unterschiedliche Veranstaltungen und Aktivitäten einer möglichst breiten Öffentlichkeit Informationen und Hintergründe zugänglich machen.

Erste konkrete Veranstaltungen sind fest programmiert: Im Rahmen des VHS-Sommersemesters werden von der Kinder- und Jugendpsychotherapeutin Frau Esther Rohde-Köttelwesch zwei Vorträge gehalten: Am 8. Mai zum Thema Legasthenie und am 22. Mai zur Dyskalkulie. Weitere Vorträge sind für das Wintersemester geplant. Die Stadtbücherei hat ihren themenbezogenen Bestand an Literatur nach unseren Empfehlungen (LVL) aufgestockt, und gemeinsam wollen wir uns dafür einsetzen, die aktuell nur Blinden offenstehende Hörbücherei auch für Legastheniker zugänglich zu machen - sollte uns dies gelingen, wäre das ein Erfolg auf Bundesebene!

Ende April haben wir unsere Initiative daher bei einer Pressekonferenz den Medien vorgestellt, und das mit vollem Erfolg: Bis auf eine ortsansässige Anzeigenzeitung, die wegen einer Terminüberschneidung verhindert war, waren alle regionalen Printmedien und sogar der Hessische Rundfunk anwesend. Sie nahmen sich eine Stunde Zeit, um sich ausführlich informieren zu lassen. Zusätzlich wurde ein Interview mit mir geführt und noch am selben Tag gesendet.

Ich hoffe, dass unser Projekt dazu beiträgt, einen anderen Blickwinkel auf Legasthenie und Dyskalkulie zu bekommen, weg von der Defizitorientierung und hin zu einem wohlwollenden, akzeptierenden Blickwinkel. Unsere Kinder können so viel, nur halt nicht so gut Lesen, Schreiben und Rechnen. Mit einem bedingungslosen Nachteilsausgleich und Notenschutz (bei vorliegenden medizinischen Gutachten) könnten aber auch sie ohne Trauma durch die Schule kommen und einen begabungsgerechten Abschluss machen. Ein derartiges Vorgehen würde allen Beteiligten – Kindern, Eltern und Lehrern – viel unnötigen Stress ersparen, und endlich könnten die Stärken der Kinder voll zum Tragen kommen.

Drücken Sie mir die Daumen für den Fortgang meiner Initiative. Und wenn Sie auch eine Idee haben, packen Sie es an, reden Sie mit Anderen darüber. Sie werden staunen, was sich auf einmal alles bewegt.

Liebe Grüße aus Hessen

Sabine Behrent

Stellvertretende Vorsitzende

Landesverband für Legasthenie und Dyskalkulie Hessen e.V.

